

Münchener Philharmoniker eröffnen Pro Musica 2011/2012

HANNOVER. Die alte Konzertsaison ist noch nicht vorbei – da soll man schon an die neue denken? Unbedingt, zumindest wenn es um Pro Musica geht: Die Agentur hat jetzt ihr Programm 2011/2012 bekannt gegeben, und bei der Fülle an Stars kann es bestimmt nichts schaden, den Vorverkauf früh ins Auge zu fassen.

So kommen gleich mehrfach berühmte Orchester und Dirigenten in den Kuppelsaal, zum Saisonauftakt am 25. September etwa die Münchner Philharmoniker unter Lorin Maazel. Manche Klassikfreunde finden vielleicht den Auftritt der Wiener Philharmoniker noch bemerkenswerter, die am 12. Ja-

nuar 2012 mit Dirigent Valery Gergiev ein rein russisches Programm vorstellen werden. Auch Altmeister Kurt Masur ist mit von der Partie und bringt mit dem Philharmonia Orchestra am 4. Februar Werke von Schumann und Bruckner zu Gehör. Beethovens 9. Sinfonie ist am 19. Dezember angesagt, und zwar in der Interpretation des London Symphony Orchestra unter Sir John Eliot Gardiner.

Natürlich gibt es auch hochkarätige Solisten. Zu den ganz großen Pianisten zählt Radu Lupu, der am 28. April mit den Bamberger Symphonikern das 1. Klavierkonzert von Brahms spielt. Die neuere Generation

der Stars ist unter anderem durch Violinistin Patricia Kopatchinskaja vertreten. Die exzentrische Musikerin, die am liebsten barfuß auftritt und einen eher kratzbürstigen Tonjenseits vordergründiger Schönheit pflegt, präsentiert am 19. März beim Konzert des Deutschen Symphonieorchesters Berlin Beethovens einziges Violinkonzert.

Genau eine Woche zuvor ist die Geigerin bereits in kammermusikalischer Mission unterwegs und tritt zusammen mit dem nicht minder eigenwilligen Pianisten Fazil Say im NDR-Sendesaal auf. Andere Highlights an diesem Veranstaltungsort könnten die Auftritte

der King's Singers (19. November) und des Cello-Klavier-Duos Sol Gabetta/Bertrand Chamayou (26. Januar) werden. Auch die renommierten 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker (11. Dezember) sind hier zu hören. In der Reihe „Klavier!“ wollen unter anderem Rudolf Buchbinder, Arcadi Volodos und, als Mitglied eines Piano-Quartetts, der große Evgeni Koroliov Ausrufezeichen setzen.

Damit noch lange nicht genug. Drei Spezial-Konzerte im Kuppelsaal dürften ebenfalls ihre Liebhaber finden. Der US-Amerikaner Cameron Carpenter schickt sich an, das Orgelspiel zu revolutionieren und stellt die durchaus nicht unum-

strittenen Ergebnisse am 9. November vor. Am 2. Dezember präsentiert Disease Ute Lempers ihre Astor-Piazzolla-Hommage, wobei Daniel, der Enkel des legendären Komponisten, Percussion spielen wird. Apropos Schlagwerk: Martin Grubinger, der zurzeit wohl angesagteste Interpret auf diesem Instrumentarium, wird langsam zum Stammgast in Hannover: Mit der Camerata Salzburg spielt er am 14. Dezember ein österreichisch geprägtes Programm.

● **Tickets:** Eintrittskarten sind unter ☎ (05 11) 36 38 17 erhältlich, weitere Informationen gibt es unter

www.promusica-hannover.de
Jörg Worat

IHR KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeiter der Kultur-Redaktion freut sich Andreas Ziesemer über Rückmeldungen unter ☎ (051 41) 9901 37.

KURZ & BÜNDIG

Kaffee und Kuchen mit Uli Kinalzik

CELLE. Ein besonderes Theatergespräch mit dem Schauspieler Uli Kinalzik und der Intendantin des Celler Schlosstheaters, Bettina Wilts, findet am heutigen Montag von 15 bis 16 Uhr im Café Berkefeld, Wittinger Straße 142, statt. Gemeinsam mit der Intendantin beantwortet Kinalzik bei Kaffee und Kuchen Fragen zur Inszenierung Frost/Nixon, die noch bis zum Donnerstag, 12. Mai, um 20 Uhr in der Residenzhalle zu sehen ist. Außerdem wird die Intendantin den neuen Spielplan präsentieren und auf einige Highlights in der kommenden Spielzeit hinweisen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.



Uli Kinalzik

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Kaiser-Panorama geht auf Reisen

CELLE. Das Celler Kaiser-Panorama im Turmzimmer des Bomann-Museums wird abgebaut und ist am kommenden Wochenende auf dem 3-D-Kongress der Deutschen Gesellschaft für Stereoskopie im Parkhotel Hitzacker zu sehen. Vereinsvorsitzender Karsten Hälbig zeigt dort insgesamt drei Bildfolgen, unter anderem auch eine Serie, die 2010 aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums des Landkreises Celle aufgenommen worden ist und insofern Werbung für die Celler Region machen soll. Im Anschluss wird das Kaiser-Panorama nach Rostock transportiert, wo es ab 14. September eine fünfmonatige Ausstellung über „Reisen und Erobern – Die Attraktion der Fremde im 19. Jahrhundert“ begleitet.

Antje Vollmer im Vorwerk Gut Oppershausen

OPPERSHAUSEN. Die Theologin und ehemalige Bundestagsabgeordnete für Bündnis 90/Die Grünen und frühere Vizepräsidentin des Bundestags, Antje Vollmer, stellt am Mittwoch, 18. Mai, um 20 Uhr im Vorwerk Gut Oppershausen ihr jüngstes Buch vor. In einer bewegenden Doppelbiografie schildert sie das mutige Doppelleben, das das Ehepaar von Lehndorff im Widerstand gegen Hitler führte und das mit der Hinrichtung des Heinrich Graf Lehndorff in Berlin-Plötzensee endete. Karten zum Preis von 10 Euro (Schüler und Studenten 8 Euro) sind an den Vorverkaufsstellen in Oppershausen (Edeka Ziebarth), Wienhausen (Edeka Müller) und Celle (Buchhandlung Sternkopf + Hübel) erhältlich.

Konzert des Celler Kammerorchesters

CELLE. Mit Johannes Theodor Wiemes, dem Solohornisten der Radiophilharmonie Hannover des NDR, gelang es dem Celler Kammerorchester, einen besonders hochkarätigen Solisten für das 4. Hornkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart am Sonntag, 29. Mai, um 19.30 Uhr in der Congress Union zu verpflichten. Im zweiten Teil des Konzerts ist die 5. Sinfonie (Schicksalsinfonie) von Ludwig van Beethoven zu hören. Nach einem halben Jahr intensiver Probenarbeit verspricht der Leiter des Celler Kammerorchesters, Eckhard Pohl, einen anregenden Konzertabend. Karten gibt es beim Ticketshop der Congress Union und an der Abendkasse.

Stilleben und Traumterrassen

Gemeinschaftsausstellung zum runden Geburtstag der Galerie Halbach

„40 Jahre – 40 Bilder“ – das ist die Idee, das ist das Konzept der aktuellen Ausstellung in der Galerie Halbach anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens.

Ein bunter Mix aus Gemälden und Skulpturen zeigt einen Querschnitt der in den letzten Jahren ausstellten Künstler.

CELLE. In einem stilistisch wie thematisch bunt gemischtem Miteinander machen Werke, Gemälde und Skulpturen von Künstlern in den Räumen am Großen Plan Station, mit denen die Galeristin Ute Halbach-Meinecke eine jahrelange künstlerische Zusammenarbeit und Freundschaft verbindet. Neben dem jüngst gezeigten Italiener Michele Roccotelli und seinem Farbflirren des Südens, einer Celler-Impression des Österreicher Bernhard Vogel, dem Interieur von Anton Kitzmüller „Café Kiess“ oder den wilden Weibern der Münchner Malerin Monika Kaiblinger, die ebenfalls vor nicht langer Zeit in der Galerie ausgestellt hat – zu sehen ist das verführerische Ölbild „...7esst mehr Torten“ – tauchen weitere nicht nur eingefleischte Galerie-Halbach-Fans vertraute Namen auf. Da sind die rauen Meer- und Strandgesichter von Lars Möller, „Stilleben“ und „Traumterrassen“ von Elena Gatti, Arbeiten von Henning von Gierke oder Lesli Hunt. Weiter gehören zum Querschnitt der in den letzten 40 Jahren gezeigten Künstler Wolfgang Schröder, Folkert Rasch, Jürgen Reichert, H.veit Gommel, Ca-



Foto: Aneka Schult

rola Göllner, Wolfgang Tiemann oder Ursula Krause-Oehme. Farbkräftig ins Auge sticht Katja Krouppas „Stilleben mit Quitten“, ob ihrer grafischen Klarheit David Schneuers „Dame in Rot“. Christian Groß-

Galeristin Ute Halbach-Meinecke hält ihre Hand schützend über ihre Galerie und fängt die Sonne ein – stehend vor einem „Haus“ von Folkert Rasch.

kopf schuf das Ölbild „Auf der Bühne III“. Der Künstler Otmar Alt, mit dem Halbach im Jahre 2000 das Expo-Alt-

Stadt-Projekt initiierte, hatte extra für sie das in der Galerie präsentierte Porträt „Unterwegs mit Achim“ geschaffen.

Beziehungsreich ist auch das mit wuchtigem Spachtelstrich gefertigte Bild „Neue Straße“ von Jürgen Runge, das Halbach als ihr allererstes Bild in den 70er Jahren erworben hatte. Klaus Fußmann, Lehrer beispielsweise des gezeigten Till Warwas, ist mit zwei Arbeiten, darunter eine leise fesselnde Landschaftsszenerie zu sehen. Mit ihrem raumgreifenden Werk „Mädchen in Grün“ zieht Ulrike Hansen Blicke an. Mit flinkem Strich hielt Wilhelm Schlote Celler Eigenheiten und Örtlichkeiten fest. Besuchermagneten sind auch Jörg Dörings MixedMedias mit Glamour-Nostalgie.

Mit dem ausstellten Künstler Nikolas Bode und seinen Farbformen, kürzlich vertreten auf der art cologne, steht im Herbst in der Galerie Halbach eine Ausstellung an. Im Sommer führt die Gruppe der Norddeutschen Realisten, zu der auch die Ausstellungsteilnehmer Warwas und Möller gehören, eine Plain Air Session im Raum Celle durch. Das Ergebnis ist am 6. November in der Gotischen Halle zu sehen.

Zu besichtigen ist die Ausstellung in der Galerie Halbach, Großer Plan 14, montags von 11 bis 18.30 Uhr, dienstags bis freitags von 10 bis 18.30 Uhr und sonntags von 10 bis 16 Uhr.

Aneka Schult

Zwischen Zartheit und lustvoller Extraversion

WINSEN. Das wegen der großen Nachfrage zweimal angebotene Salonkonzert des gemischten Chores „pro arte musica“ zum Muttertag in Winsen fand sich im schönsten Einklang mit den Ansprüchen einer zwanglosen Geselligkeit: Mit eingängigen Volksliedern, Romanzen und Balladen von Brahms, Schumann und Mendelssohn Bartholdy verbreiteten die vierzig farbenfroh gekleideten Sängerinnen und Sänger heitere Frühlingsstimmung an den jeweils reich gedeckten Kaffeetafeln in „Dat Groode Hus“.

Unter der einfühlsamen und präzisen Leitung von Thomas Dust gestaltete der Chor die vertonten Texte von Eichen-dorff, Goethe und anderen bedeutenden Dichtern wie „Frühlingsahnung“, „Die Wollust in den Maien“ und „Im Walde“ zu einer spannenden Abfolge lyri-



Foto: Rolf-Dieter Diehl

scher Klangbilder. Schumanns volksliedhafte schlichten Lieder etwa wurden hier mit einer bewundernswerten Natürlichkeit vorgetragen, die dennoch das Gespür für die balladeske Dramatik nicht vermissen ließ. Angemessen schlank ausbalanciert erklan-

gen hingegen die von mittelalterlichen Heiligen sowie deutscher Waldes- und Jägerromantik erfüllten Volkslieder von Brahms. Und auch die von Mendelssohn Bartholdy vertonten, betörenden Verse romantischer Wald- und

Der Chor „pro arte musica“ unter der Leitung von Thomas Dust bei seinem Konzert in „Dat Groode Hus“.

Naturschwärmerei lebten von ihrer schlichten Expressivität, bei der die melodios natürliche Genügsamkeit nicht durch auf-

gesetzte Sentimentalität verfälscht wurde.

Im Gegenteil: Facettenreich nutzte der Chor das breite Ausdrucksspektrum zwischen introvertierter Zartheit („Morgengebet“) und lustvoller Extraversion („Schön-Rohrtraut“) mit großer Differenziertheit und überzeugender stimmlicher Präsenz. Fließend und temperamentvoll akzentuiert Schumanns „Brautgesang“, assoziationsreich ausgeschmückt Mendelssohn Bartholdys „Abschied vom Walde“, melancholisch grundiert und dynamisch zurückgenommen Brahms' „In stiller Nacht“. Das war Romantik pur, unbeschwerter, frischer und ungekünstelter Chorgesang. Und als Sahnehäubchen setzte Dust den beiden musikalischen Kaffeekränzchen noch ein fröhlich gestimmtes, jeweils aus rund 150 Kehlen erschallendes gemeinsames „Der Mai ist gekommen“ auf.

Rolf-Dieter Diehl